

Bitte bemühen Sie sich,

- „heftige Fehler“ zu vermeiden
- selbst zu kontrollieren, welche Wörter bzw. Wortverbindungen geeignet sind.

Übersetzen Sie langsam und kontrolliert, so weit Sie kommen.

Und noch einmal zur Erinnerung: Ich möchte nicht nur die Übersetzung, sondern auch die „Denkschritte“ sehen.

So griff er, der früher Octavius, damals aber schon Caesar und später Augustus hieß, in die Politik ein und meisterte und lenkte sie kraftvoller als jeder Mann in der Blüte seiner Jahre und klüger als jeder Graukopf. Zunächst kam er nämlich, so als wollte er nur sein Erbe antreten, ganz Privatmann und mit nur wenigen Begleitern und ohne irgendwelchen Prunk in die Stadt. Des weiteren richtete er gegen niemanden Drohungen und ließ auch nicht erkennen, dass er über die Geschehnisse empört sei und dafür Rache nehmen wolle. Antonius gegenüber verzichtete er nicht nur auf die Rückgabe der Gelder, die dieser zuvor geraubt hatte, sondern machte ihm sogar noch den Hof, wiewohl er von ihm schlecht und ungerecht behandelt wurde. Denn in Wort und Tat fügte ihm Antonius viele Kränkungen zu.

Octavian war bekannt, dass die Masse über Caesars Tod erbittert war, er hegte daher die Hoffnung, dass die Leute auch ihm als seinem Sohn ihre Neigung schenken würden. Weiterhin spürte er, dass sie Antonius wegen der von ihm unterlassenen Strafverfolgung gegenüber den Caesarmördern hassten. Daher versuchte Octavian, Volkstribun zu werden, um so einen Ausgangspunkt zur Führung des Volkes und die aus dem Amt entspringende Macht zu gewinnen. Er trat als Bewerber um die verwaiste Stelle des Cinna auf, wurde jedoch von den Anhängern des Antonius daran gehindert.

(Cassius Dio, Buch 45,5; nach der Übs. von Otto Veh)